

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 21 (1914)
Heft: 49

Artikel: Aus den Tagen des Krieges
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Tagen des Krieges.

1. Nach den neuesten Zusammenstellungen sind von den bis jetzt zum Kriegsdienst einberufenen rund 1350 evangelischen Lehrern Württembergs schon **85 gefallen**, 209 verwundet. Katholische Lehrer sind 29 gefallen. — Das Eiserne Kreuz haben erhalten 41 evangelische und 12 katholische Lehrer; mehrere Lehrer erhielten die Medaille für Tapferkeit und Treue und das „Eiserne „Kreuz“.

2. Not lehrt beten! Man kann's beobachten in unsern Tagen, wie alt und jung, arm und reich die Hände hebt zu brünstigem Gebete. Doch nicht nur in den Tagen der Heimsuchung, wenn Gottes strafende Hand die Völker schreckt, soll der religiöse Geist die Menschheit beleben, stärken und erfreuen; sondern auch dann, wenn die goldne Friedenssonne wieder strahlend leuchtet über unsere sprießenden Fluren und schaffenden Werkstätten. Deshalb ist es eine wichtige Aufgabe der Jugenderzieher, jetzt gerade in den Tagen der bangen Sorgen die Herzen der Jugendlichen zu stärken mit religiöser Kraft, damit sie später die Tage des Glückes ertragen können. Unsere Zeit lehrt es uns ja jetzt so überzeugend, daß Mut und Kraft, Entschlossenheit und Opferfreudigkeit nur einer lebendigen Frömmigkeit, einem starken Gottvertrauen entspringen. Darum dringt jetzt noch lauter als je zuvor der Ruf an unser Ohr: Erhaltet die Jugend in Gottesfurcht und frommer Sitte! So melden die „Blätter für Volksschulpraxis“.

3. Verebtes Zeugnis für die Fernwirkung der Schultätigkeit legt der Brief eines Artillerie-Wachtmeisters an seinen ehemaligen Lehrer ab. Der Brief beginnt wörtlich:

„Ihre freundliche Karte erhalten, wofür ich herzlich danke. Es ist für mich eine besondere Freude, auch in dieser ernsten Zeit mit meinem mir so lieb gewordenen Herrn Lehrer Gedanken wechseln zu dürfen. Ich bin stolz auf die geistige Kraft, mit der er mich einimpfte; ich konnte sie auch im Kriege schon reichlich verwerten. Als Soldat nicht nur den äußern Feind, sondern auch den in seinem Innern zu bekämpfen; als Vorgesetzter mit weichen Worten, die aber oft schärfer stechen als rohe, die bösen Auswüchse mancher Untergebenen zu unterdrücken. Obwohl wir hierüber im allgemeinen nicht zu klagen haben, so kann doch ein räudiges Schaf die ganze Herde anstecken. Zu Schand- und Greuelthaten bietet der Krieg ja reichlich ungenierte Gelegenheit, doch bietet er uns auch ein überaus großes Feld für edle Taten. Unsere Lieben in der Heimat geben uns hier ein erhabenes Vorbild; sie tun viel an uns. Ueben wir es nach, wo Not und Elend, Jammer und Schmerz, Brand

und Gewalt das Szepter führen. Wohl verlangt der rücksichtslose Krieg, herzlos daran vorbei zu gehen. Doch auch im Vorbeigehen kann man lindern.“

Ob wohl die Schüler religionsloser Schulen auch solche Lebensanschauungen gewinnen?

„Lexikon der Pädagogik“ III. Band. *)

Trotz der Ungunst der Zeit ist die Nachfrage nach einem weiteren Bande des von E. M. Koloff herausgegebenen, im Verlage von Herder in Freiburg erscheinenden „Lexikons der Pädagogik“ eine überraschend starke — übrigens ein Beweis für die prinzipielle Notwendigkeit wie für die hervorragende Brauchbarkeit und Gediegenheit dieses monumentalen Nachschlagewerkes. Daher entschloß sich der Verlag trotz der Kriegswirren zur Ausgabe des bereits Ende Juli redaktionell abgeschlossenen III. Bandes.

Die Vorzüge des Lexikons, dem seit Erscheinen der beiden ersten Bände von der maßgebenden Kritik aller Richtungen und Konfessionen hohe Anerkennung und rücksichtsloses Lob gezollt wurde, sind längst bekannt. Der vorliegende III. Band stellt sich in schulgeschichtlicher, schultechnischer, organisatorischer Hinsicht wie auch in philosophisch-pädagogischen, psychologischen und prinzipiellen Fragen seinen beiden Vorgängern durchaus würdig an die Seite: außer der vielfach gerühmten Einheit in Geist und Anlage dieselbe gemessene Kürze ohne Schaden für die Reichhaltigkeit, mustergültige Uebersichtlichkeit, präzise Verarbeitung des Stoffes, fachkundigste Mitarbeiter, Sichtung und Verwendung der erprobtesten Resultate der Forschung. Gerade im Hinblick auf die gegenwärtige Lage dürfen Artikel wie: Körperpflege, Liebe, Lieblosigkeit, Lüge, Luxus, Mäßigkeit, Materialismus, Militärdienst der Volksschullehrer, Militär-erziehung und Schulerziehung, Militärschulen, Mut, Nächstenliebe, Nautische Lehranstalten, Neid, Nervosität, Ordnung, Persönlichkeit als Ziel der Erziehung, Pfadfinder u. dgl. aktuellste Interesse beanspruchen. Auch an sonstigen Artikeln, die als Muster klarer, gediegener, frischer und dabei doch präziser enzyklopädischer Darstellung gelten können, ist der III. Band überaus reich (vgl. außer den zurzeit im Vordergrund schulischer Interessen stehenden Artikelserien betr. Lehrer und

*) Lexikon der Pädagogik. Im Verein mit Fachmännern und unter besonderer Mitwirkung von Hofrat Professor Dr. Otto Willmann herausgegeben von Ernst M. Koloff, Lateinschulrektor a. D. In fünf Bänden Lexikon-Oktav. (XIV S. u. 1352 Sp.) Freiburg 1914, Herder. Geb. in Halbfaffian Mk. 16.—, in Budram-(Steifleinen-) Einband Mk. 14.—